

## GELEITSWORT.

---

Die nachstehend veröffentlichten Untersuchungen wollen die Entstehung und Frühzeit der deutschen Rübenzuckerindustrie vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus darstellen. Es kam mir darauf an, die näheren Umstände zu ermitteln, unter denen Achard seine Gedanken mit großer Energie durchsetzte. Er hat es zwar nicht mehr erlebt, daß die Herstellung des Zuckers aus der Rübe eine maßgebende Stellung im deutschen Wirtschaftsleben, wie sie ihm vorschwebte, einnahm. Indes sein tatkräftiges Eintreten ist nicht vergeblich gewesen. Ihm ist es zu danken, daß heute die Gewinnung des Zuckers aus der Rübe eine hervorragende Industrie in Deutschland geworden ist und von hier aus ihren Siegeszug über die ganze Welt genommen hat. Dieses Verdienst Achards deutlich zur Anerkennung zu bringen und sein Leben so weit als möglich aufzuhellen, war das Ziel, das ich mir gesetzt hatte. Eine förmliche Biographie des begabten Mannes will meine Untersuchung nicht sein und konnte sie nicht werden. Dazu bedürfte es außer eingehenden Nachrichten über seine persönlichen Verhältnisse, die nicht mehr zu beschaffen sind, einer fachwissenschaftlichen Würdigung seiner sämtlichen Arbeiten, die ich nicht bieten kann. Ebenso bin ich auf die technisch-chemische Seite von Achards Leistungen auf dem Gebiete der Rübenzuckerindustrie nicht eingegangen. In dieser Beziehung ist von berufener Seite, insbesondere von Edmund von Lippmann soviel bereits veröffentlicht worden, daß ich füglich darüber schweigen durfte. Gleichwohl habe ich in den Anlagen eine Anzahl Briefe und Berichte Achards zum Abdruck gebracht, die den Fachgelehrten voraussichtlich manches Unbekannte bringen. Nur die Briefe und Berichte, die von Achard selbst herrühren, so ziemlich alle von seiner eigenen Hand geschrieben, habe ich aufgenommen, ohne sie zu verändern, in der von ihm eingehaltenen Schreibweise der Urschrift. Es schien mir richtig, den verdienten Forscher auch hierbei so zur Kenntnis zu bringen, wie er Zeit seines Lebens sich betätigte. So gebe ich mich der Hoffnung hin, daß es mir gelungen ist, das Andenken eines Gelehrten zu beleben, der alles daransetzte und Vieles opferte, um seinem Vaterlande einen wesentlichen Dienst zu leisten.

Ich widme diese Monographie dem Manne, der, mir seit Jahren in Freundschaft verbunden, furchtlos und gewissenhaft in den 34 Jahrgängen der von ihm begründeten und bis heute redigierten Fachzeitschrift *Gordian* die Interessen eines der Zuckerindustrie verwandten, ebenso wichtigen Gewerbszweiges vertritt. Die deutsche Kakao- und Schokoladeindustrie ist eben-